

2022

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Sachsen

Geschichte

+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2021 zum Download



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zum schriftlichen Abitur

| | |
|---|------|
| Allgemeine Informationen zur Abiturprüfung an allgemeinbildenden Gymnasien | I |
| Anforderungsbereiche (AFB) und Operatoren | IV |
| Tipps zur Zeiteinteilung und Arbeitsweise bei der Prüfung | VIII |
| Umgang mit Materialien | IX |

Musteraufgaben im Stil der Abiturprüfung

| | |
|---|----|
| Musteraufgabe 1: Propaganda und politische Teilhabe in beiden deutschen Staaten (Lernbereich 3) | 1 |
| Musteraufgabe 2: Nationales Selbstverständnis und Deutschlandpolitik nach 1945 (Lernbereich 11/1 und 12/2) | 12 |

Abituraufgaben 2018

Grundkurs

| | |
|--|------------|
| Aufgabe A: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Vertrag von Versailles (Lernbereich 2 und 4) | GK 2018- 1 |
| Aufgabe B: Entstehungsprozess der DDR, Selbstdarstellung als so- zialistische Gesellschaftsordnung, Sichtweise der DDR- Führung auf die Bundesrepublik Deutschland, Arbeiter- bewegung im 19. Jahrhundert (Lernbereich 1 und 3) | GK 2018-15 |

Leistungskurs

- Aufgabe A: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation (Lernbereich 11/1) LK 2018- 1
- Aufgabe B: Entwicklung der Industrialisierung in Deutschland und im internationalen Vergleich, Entwicklung der west-europäischen Integration (Lernbereich 11/2 und 12/1) ... LK 2018-18

Abituraufgaben 2019

Grundkurs

- Aufgabe A: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Industrialisierung in Deutschland, Situation der Arbeiterschaft und Lösungsansätze zur Sozialen Frage, Bedeutung wirtschaftlich-sozialer Faktoren für die Akzeptanz des NS-Regimes (Lernbereich 1 und 2) GK 2019- 1
- Aufgabe B: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben (Lernbereich 2 und 4) GK 2019-13

Leistungskurs

- Aufgabe A: Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung im Kaiserreich, demokratische Erinnerungskultur; Politische Ordnungsvorstellungen, Herrschaft und Ideologie des Nationalsozialismus (Lernbereich 11/1, 12/1 und 12/2) .. LK 2019- 1
- Aufgabe B: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation, Herausforderung „Frieden – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben, Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung (Lernbereich 11/1, 12/1 und 12/2) LK 2019-16

Abituraufgaben 2020

Grundkurs

- Aufgabe A: Die Grundlegung einer modernen Gesellschaft in Wirtschaft und Politik in Deutschland, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert (Lernbereich 1 und 4) GK 2020- 1

Aufgabe B: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit
von Gesellschaftsmodellen in der zweiten Hälfte des
20. Jahrhunderts (Lernbereich 3) GK 2020-15

Leistungskurs

Aufgabe A: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Parti-
zipation, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach
dauerhaft friedlichem Zusammenleben, Formen von
Geschichtskultur und Identitätsbildung
(Lernbereich 11/1, 12/1 und 12/2) LK 2020- 1

Aufgabe B: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Parti-
zipation, Von der vorindustriellen zur Industriegesell-
schaft – internationale Entwicklungen und ihre Folgen
(Lernbereich 11/1 und 11/2) LK 2020-16

Abituraufgaben 2021

Aufgaben GK/LK A und B www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat im vergangenen Schuljahr auch die Prüfungsabläufe durch-
einandergebracht und manches verzögert. Daher sind die Aufgaben und Lösungen zur
Prüfung 2021 in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in digitaler
Form. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2021 zur Veröffentlichung freigegeben
sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen.

Autoren

Winfried Schumacher und Wilfried Burger

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

das vorliegende Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf die schriftliche Abiturprüfung im Grund- oder Leistungskurs Geschichte vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps zum schriftlichen Abitur**“ fasst wichtige Informationen zum **Ablauf** des Abiturs und zur **Struktur der Aufgaben** zusammen und gibt Ihnen konkrete Tipps zu den **Anforderungsbereichen** und Arbeitsanweisungen (**Operatoren**) sowie methodische Hinweise zum Umgang mit **Materialien**, die Ihnen in der Prüfung vorgelegt werden können.

Das Buch enthält die **Original-Prüfungsaufgaben der Jahre 2018 bis 2021** sowie **Übungsaufgaben**. Die Aufgaben sind auf die Inhalte des **Lehrplans** abgestimmt und berücksichtigen darüber hinaus die **Aufgabenkultur** der Abiturprüfung. Mithilfe dieser Aufgaben können Sie sowohl Ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse wieder auffrischen als auch die Bearbeitung der Aufgaben unter Prüfungsbedingungen trainieren und optimieren.

Zu allen Aufgaben finden Sie nicht nur ausführliche, von unseren Autoren ausgearbeitete Lösungsvorschläge, sondern auch **konkrete Bearbeitungshinweise**, die Ihnen ein gezieltes Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln und Sie so zu einer optimalen Musterlösung hinführen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2022 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Verlag und Autoren wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Hinweise und Tipps zum schriftlichen Abitur

Allgemeine Informationen zur Abiturprüfung an allgemeinbildenden Gymnasien

Das Zentralabitur in Sachsen richtet sich nach den Vorgaben des **Lehrplans**¹. Im Folgenden soll dargelegt werden, was für Sie und Ihre Vorbereitung auf die Abiturprüfung und ihre **Aufgabenkultur** von Interesse ist.

Der Lehrplan verfolgt entsprechend dem **Wissen-Kompetenzen-Werte-Modell** (WKW-Modell) drei Ziele: Zunächst einmal sollen Sie grundlegendes **Wissen** erwerben, also Kenntnisse über geschichtliche Ereignisse, Entwicklungen und Zusammenhänge. Hinzu kommen die (methodischen) **Kompetenzen**, d. h. die Fähigkeiten zur Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen, die die Grundlage für die selbstständige Erschließung und Darstellung von historischen Inhalten bilden. Neben schriftlichen Quellen müssen Sie auch den Umgang mit bildlichen und gegenständlichen Quellen und Darstellungen sicher beherrschen.

Das **Wertebewusstsein** verlangt eine Auseinandersetzung mit gelernten Inhalten sowie deren Beurteilung, damit sich Wertüberzeugungen wie Toleranz, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ausbilden und festigen können (Einsatz für Demokratie, Ablehnung von Diktatur und Gewalt).

Natürlich spielt in jeder Abiturprüfung grundlegendes Fachwissen eine wichtige Rolle. Sie müssen Ihr Wissen jedoch verstärkt unter bestimmten Fragestellungen aktivieren können. Nur dann ist es anwendbar und nachhaltig. Da der Abiturprüfung keine Schwerpunktthemen zugrunde liegen, sollten Sie darauf achten, Ihre Kenntnisse nicht nur als vorgefertigtes Schubladenwissen, sondern eher als Arbeitsspeicher anzulegen,

¹ Den kompletten Lehrplan finden Sie unter <http://www.bildung.sachsen.de/index.htm> (Durchklicken: Bildung > Schule und Ausbildung > Lehren und Lernen > Lehrpläne und Arbeitsmaterialien > Verzeichnis der Lehrpläne und weiterer Materialien).

aus dem Sie Kenntnisse unter verschiedenen Fragestellungen strukturiert abrufen können. Gerade da die Themen des Lehrplans oft längsschnittartig angelegt sind, wird diese Fähigkeit an Bedeutung gewinnen. Auch die Beherrschung der methodischen Kompetenzen, z. B. der Umgang mit **Kartenmaterial**, ist verstärkt Thema der Prüfung.

TIPP: Die selbstständige Erschließung und Interpretation von Karten können Sie mit der Musteraufgabe 2, Teilaufgabe 1 üben.

Der **Lehrplan** weist eine klare **Zielorientierung** auf. Es werden also nicht einfach Inhalte benannt, die zu behandeln sind, sondern **Leitfragen** geben vor, welches Problem an diesen Inhalten untersucht werden soll. Lassen Sie mich ein Beispiel anführen: Ein Lernbereich behandelt die Möglichkeiten der politischen Teilhabe der Bevölkerung an ihrem Staat. Unter diesem Gesichtspunkt sind dann verschiedene Epochen deutscher Geschichte vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik und zur DDR zu untersuchen.

TIPP: Dieser Fragestellung entspricht die Musteraufgabe 1, Teilaufgabe 5.

Bei der außenpolitischen Leitfrage geht es um die Suche nach Wegen zum dauerhaft friedlichen Zusammenleben der Menschen. Unter dieser Fragestellung sind die Ursachen und Bedingungsfaktoren für Kriege, aber auch Formen internationaler Friedensregelungen zu beurteilen.

TIPP: Dieser Fragestellung entspricht z. B. die LK-Aufgabe A 2020, Teilaufgabe 1.

Die klare Definition einer Leitfrage, die anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Epochen und Ländern untersucht werden soll, befreit Sie und den Lehrer von der Verpflichtung, bei einem Thema „alles“ lernen bzw. behandeln zu müssen. Zudem geben offene Problemstellungen im Unterricht wie im Abitur Spielraum für die Auswahl geeigneter Beispiele. Bei der Beschäftigung mit den Formen von Identität und Geschichtskultur ist mit Deutschland, Frankreich oder den Vereinigten Staaten von Amerika ein Rahmen vorgegeben. Diesen müssen Sie in der Prüfung mit eigenen Ideen ausfüllen können. Hier müssen Sie exemplarisch arbeiten, im Unterricht und in Ihrer Vorbereitung geeignete Beispiele erarbeiten und sich diese einprägen.

TIPP: Dieser Fragestellung entsprechen die Musteraufgabe 2, Teilaufgabe 4.2 und die LK-Aufgabe B 2019, Teilaufgabe 4.

Es sind also diese **Leitfragen des Lehrplans**, auf die Sie sich vorbereiten müssen. Und vergleichen Sie bitte: Viele Formulierungen der Aufgaben des sächsischen Abiturs sind nahezu wörtlich aus dem Lehrplan übernommen. Zu wichtigen Leitfragen bietet dieses Buch somit Antworten. Sie erscheinen Ihnen vielleicht manchmal etwas zu ausführlich, aber bitte bedenken Sie: Da Sie durch die Leitfragen des Lehrplans recht genau wissen, auf was Sie sich vorbereiten müssen, sind auf diesen Gebieten auch solide Kenntnisse nachzuweisen.

Neben Ihren Unterlagen und den Lehrbüchern an Ihrer Schule können Sie auch die folgenden **Überblickswerke** zur Festigung Ihres Wissens heranziehen:

- Christine Eckl, Johannes Werner: Abitur-Training Geschichte 1. Stark Verlag 2019. ISBN 978-3-86668-006-7.
- Hans-Karl Biedert, Wolf-Rüdiger Größl, Harald Müller: Abitur-Training Geschichte 2. Stark Verlag 2020. ISBN 978-3-86668-086-9.

Der Lehrplan weitet darüber hinaus den Blick auf den **europäischen und internationalen Rahmen** aus. Sie müssen also damit rechnen, auch andere Sichtweisen als die deutsche verstärkt in der Prüfung darlegen zu müssen.

Als **Hilfsmittel** steht Ihnen ein **Geschichtsatlas** zur Verfügung. Es sind jedoch nur reine Kartenwerke zugelassen, die keine weiteren Erläuterungen enthalten. Die Verwendung eines solchen Atlases kann bei der Beantwortung der Aufgaben sehr hilfreich sein. Allerdings müssen Sie sich, um den Atlas erfolgreich nutzen zu können, bereits vor der Prüfung mit diesem Hilfsmittel vertraut machen.

TIPP: Manche Atlanten haben ein Register, das neben den Stichworten auch zusätzliche Informationen enthält. Diese Angaben können Ihnen zur Absicherung Ihres Faktenwissens nützlich sein. Verlassen Sie sich aber nicht zu sehr auf den Geschichtsatlas. Sie werden diesem wesentlich mehr Informationen entnehmen können, wenn Sie ein umfassendes Vorwissen mitbringen.

Lassen Sie mich das Gesagte an einem Beispiel verdeutlichen: Bei der Aufgabenstellung „Beurteilen Sie die Pariser Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg.“ können Sie mithilfe einer politischen Karte zum Thema „Europa nach dem Ersten Weltkrieg“ sehr gut die territorialen Veränderungen erfassen und beurteilen. Eine thematische Karte der Verteilung der Völker in Europa Anfang des 20. Jahrhunderts erleichtert es Ihnen, die Frage zu beantworten, inwieweit das Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Pariser Friedensordnung berücksichtigt wurde.

In der Prüfung werden Ihnen **zwei Prüfungsaufgaben** vorgelegt. Eine davon müssen Sie auswählen und bearbeiten. Die Aufgaben bestehen aus Materialien und der Aufgabenstellung. Die **Arbeitszeit** für Auswahl und Bearbeitung beträgt im Grundkurs 240 Minuten und im Leistungskurs 300 Minuten. Bei jeder Teilaufgabe ist die maximal erreichbare Anzahl von Bewertungseinheiten (BE) genannt. Diese sind für den Korrektor verbindlich vorgegeben. Die Summe der **Bewertungseinheiten** (BE) beträgt 60.

Die Gesamtzahl der erreichten BE wird nach folgender Tabelle in Notenpunkte übertragen:

| Verrechnungspunkte | Notenpunkte | Note |
|--------------------|-------------|------------|
| 60 – 58 | 15 | Sehr gut + |
| 57 – 55 | 14 | Sehr gut |
| 54 – 52 | 13 | Sehr gut – |
| 51 – 49 | 12 | Gut + |
| 48 – 46 | 11 | Gut |
| 45 – 43 | 10 | Gut – |

Grundkurs Geschichte (Sachsen) ▪ Abiturprüfung 2020

Ersttermin ▪ Aufgabe A

Aufgabenstellung

Erörtern Sie M 1. Bearbeiten Sie dabei folgende Aufgaben:

- 1** Erarbeiten Sie aus M 1 die Kernaussagen.
Bestimmen Sie die Position des Verfassers zum Krieg. (12 BE)
- 2** Der Verfasser beschreibt das Anwachsen von Nationalismus und Militarismus in Deutschland. (Z. 39–54)
Erläutern Sie die integrative Kraft der nationalen Idee und des Militarismus im Kaiserreich. (12 BE)
- 3** Den „deutschen Imperialismus“ (Z. 26) betrachtet der Verfasser als alleinige Ursache des Ersten Weltkriegs.
Überprüfen Sie die Trifigkeit dieser Aussage. (14 BE)
- 4** Der Verfasser beschreibt den Krieg u. a. als „furchtbares Gemetzel“ (Z. 74 f.).
Charakterisieren Sie den Ersten Weltkrieg. (10 BE)
- 5** Der Verfasser sieht den Ersten Weltkrieg als „Krieg für den Frieden“ (Z. 62) und warnt vor einem „rachsüchtigen Triumph“ (Z. 38).
Legen Sie anhand des Versailler Vertrages und seiner Folgen für Deutschland und der europäischen Nachkriegsordnung den tatsächlichen Ausgang des Ersten Weltkrieges dar. (12 BE)

I.**WARUM BRITANNIEN IN DEN KRIEG ZOG****EINE KLARE DARSTELLUNG DESSEN, WOFÜR WIR KÄMPFEN**

Der Anlass eines Krieges und sein Zweck sind nicht notwendigerweise der gleiche.

5 Der Anlass dieses Krieges ist der Einmarsch in Belgien und Luxemburg. Wir erklärten den Krieg, weil wir vertraglich dazu verpflichtet waren, den Krieg zu erklären. Wir sind verpflichtet gewesen, die Unverletzlichkeit Belgiens zu schützen, seit das Königreich Belgien existiert. [...] Keine Macht der Welt hätte mehr unsere Flagge respektiert oder unser Wort akzeptiert, wenn wir nicht gekämpft hätten. Soviel zum unmittelbaren

10 Anlass des Krieges.

Aber jetzt kommen wir zum Zweck dieses Krieges. Wir begannen den Kampf, weil unsere Ehre und unser Eid uns verpflichteten. Doch sobald wir den Kampf aufgenommen haben, müssen wir uns die Frage stellen, zu welchem Ergebnis unser Kampf führen soll. Wir können die Deutschen nicht einfach zurück hinter die belgische
15 Grenze drängen und ihnen sagen, dass sie es nicht noch einmal tun sollen. Wir befinden uns mit jenem riesigen Militärimperium im Krieg, mit dem wir uns redlich bemüht haben Frieden zu halten, seit es 1871 aus den Ruinen des französischen Imperialismus emporgestiegen ist. Der Krieg ist ein tödlicher Konflikt. Jetzt müssen wir entweder vernichten oder wir werden vernichtet. Wir haben diese Abrechnung nicht herbeibringen wollen. Wir haben unser Möglichstes getan, sie zu vermeiden. Da sie uns jetzt aufgezwungen wurde, ist es zwingend erforderlich, dass es eine gründliche Abrechnung wird. Dies ist ein Krieg, der jeden Mann und jedes Heim in allen beteiligten Ländern betrifft. Dies ist ein Krieg, wie Herr Sidney Low² sagte, nicht der Soldaten, sondern ganzer Völker. Dies ist ein Krieg, der so gründlich zu Ende gekämpft werden
20 muss, dass jedem Mann in jeder beteiligten Nation bewusst wird, was passiert ist. Es darf keine diplomatische Lösung geben, die es dem deutschen Imperialismus ermöglicht, dem eigenen Volk gegenüber sein Versagen kleinzureden und neue Vorbereitungen zu treffen. Wir müssen so lange weitermachen, bis wir völlig erledigt sind oder bis den Deutschen als Volk bewusst wird, dass sie geschlagen sind und sie genug vom
25 Krieg haben.

Wir kämpfen gegen Deutschland, doch wir kämpfen ohne Hass gegen das deutsche Volk. Wir haben weder vor, ihre Freiheit noch ihre Einheit zu zerstören. Aber wir müssen ein böses Regierungssystem und eine geistige und tatsächliche Verderbtheit zerstören, die die deutsche Vorstellungskraft befallen und vom deutschen Leben Besitz
35 ergriffen hat. Wir müssen den preußischen Imperialismus genauso gründlich zerstören, wie Deutschland 1871 den verfaulten Imperialismus Napoleons III. zerstört hat. Wir müssen aber auch aus dem Fehler jenes Sieges lernen und einen rachsüchtigen Triumph vermeiden.

Dieser preußische Imperialismus ist seit vierzig Jahren eine unerträgliche Belastung
40 auf dieser Welt. Seit dem Sieg über Frankreich 1871 wächst dieses böse Ding und wirft seinen immer größer werdenden Schatten über Europa. Deutschland überzieht die ängstliche Welt mit einer Propaganda der rücksichtslosen Gewalt und des politischen

Materialismus³. „Blut und Eisen“, röhmt es sich, seien die Bindemittel seiner Einheit, [...]

Denken wir doch einmal darüber nach, was die Deutschen jetzt sind und was sie sein könnten. Hier haben wir ein Volk, dessen größte Fehler Fügsamkeit und der Glaube an Lehrer und Führer sind. Ansonsten sind sie – wie alle, die es wissen, innig bestätigen werden – das liebenswürdigste aller Völker. [...] Aber dieses Volk hat nach den Siegen der sechziger und siebziger Jahre etwas den Kopf verloren, und eine Stimmungsmache der nationalen Eitelkeit und des Ehrgeizes begann. Sie wurde von einem dümmlich-energischen Staatsmann organisiert und von Dummheit auf dem Thron geähnert. [...] Der deutsche Patriotismus wurde zu einem „Anliegen“, dem größten „Anliegen“ überhaupt. Er entwickelte eine gewaltige Propagandamaschinerie, finanzierte Flottenvereine und Luftfahrtvereine und bedrohte die Welt. [...] Jedes andere europäische Land, das seine Unversehrtheit wertschätzte, wurde genötigt, immer weiter aufzurüsten und Truppen auszubilden. Geld wurde von der Bildung abgezogen, vom sozialen Fortschritt, aus der Wirtschaft, der Kunst und der Forschung und von jeder Form von Fröhlichkeit. Das Leben war verfinstert und vom Drill geprägt.

So kommt nun die Ernte dieser Finsternis fast als eine Erleichterung. Es ist eine grimmige Genugtuung in unserem Unbehagen, dass wir hinter dem Lärm und der Qual des Schlachtfeldes wenigstens die Möglichkeit eines organisierten Friedens erblicken.

Denn dies ist nun ein Krieg für den Frieden.

Er zielt direkt auf die Entwaffnung. Er zielt auf eine Lösung, die Derartiges für immer beendet. Jeder Soldat, der jetzt gegen Deutschland kämpft ist ein Kreuzfahrer⁴ gegen den Krieg. Dieser größte aller Kriege ist nicht einfach ein weiterer Krieg – es ist der letzte Krieg! England, Frankreich, Italien, Belgien und Spanien und all die kleinen Länder Europas haben den Krieg herzlich satt; der Zar hat seine leidenschaftliche Abneigung gegen den Krieg ausgedrückt; der größte Teil Asiens ist unkriegerisch; die Vereinigten Staaten machen sich über Krieg keine Illusionen. Nie wurde ein Krieg so lustlos begonnen, nie mit solch grimmiger Entschlossenheit. In England, Frankreich, Belgien, Russland wird kein Gedanken an Ruhm verschwendet.

Wir wissen, dass uns nie dagewesenes Schlachten und Schmerz bevorsteht; wir wissen, dass es für keine Seite leichte Triumphe und Siege mit Paraden geben wird. Schon jetzt gibt es in diesem kämpfenden Meer von Männern Hunger und furchtables Gemetz, und bald werden die Seuchen dazukommen.

Wie kann es anders sein?

Uns steht der wahrscheinlich schlimmste Winter der Menschheitsgeschichte bevor.

Aber wir Engländer und unsere Verbündeten, die diese Katastrophe nicht herbeigewünscht haben, stellen sich ihr mit Ärger und Entschlossenheit, nicht mit Verzweiflung. [...] Und wir stellen uns diesen Schrecken und machen ihnen ein Ende.

Wir sind entschlossen, dass es keine Kaiser und keine Krupps⁵ mehr geben soll. Dieser Irrsinn soll enden.

Aus: H. G. Wells: *The War That Will End War*, London 1914, S. 7–13 (Eigene Übersetzung. Hervorhebungen folgen der Vorlage.).

Anmerkungen

- 1 Herbert George Wells (1866–1946): britischer Schriftsteller, der auch politisch engagiert war.
- 2 Sidney Low (1857–1932): britischer Journalist und Historiker.
- 3 Hier abwertend für politische Bestrebungen, die nur auf Besitz und Gewinn ausgerichtet sind.
- 4 Hier gemeint: Kämpfer für ein höheres Ziel.
- 5 Stellvertretend für deutsche Rüstungsindustrie.

Lösungsvorschlag

TIPP Zur Aufgabenstellung

Der Prüfungsarbeit liegt ein Quellentext (M 1) zugrunde, dessen Inhalt Sie einer Erörterung unterziehen müssen. Diese fordert von Ihnen eine abwägende historische Analyse und ist in fünf Teilaufgaben bzw. Arbeitsschritte untergliedert: in eine Erarbeitung, Erläuterung, Überprüfung, Charakterisierung und Darlegung. Dabei müssen Leistungen aus allen Anforderungsbereichen erbracht werden.

1

TIPP Anforderungsbereich: II, Bewertungseinheiten: 12

Bei dieser Erarbeitung müssen Sie zuerst die wichtigsten Aussagen des Verfassers darstellen und in einem zweiten Schritt dessen Position zum Ersten Weltkrieg ausführen. Gebrauchen Sie bei der sprachlichen Darstellung die indirekte Rede und den Konjunktiv. Textbelege aus M 1 müssen durch Zeilenangaben nachgewiesen werden. Für die Vorstellung von M 1 können Sie bis zu 01 BE, für die Darstellung der Kernaussagen bis zu 09 BE und für die Bestimmung der Position des Autors bis zu 02 BE erreichen.

Bei **M 1** handelt es sich um einen Auszug aus einem Buch von Herbert George Wells, das **1914** in London unter dem Titel „**Der Krieg, der den Krieg beenden wird**“ veröffentlicht wurde. Im ersten Kapitel stellt der Autor die **Gründe** dar, aus denen Großbritannien in den Ersten Weltkrieg eingetreten sei (vgl. Z. 2 f.). Mit der im Buchtitel enthaltenen **Behauptung** prognostiziert er für Verlauf und Ausgang des Kriegs eine bestimmte Entwicklung und stellt die **These** auf, dass es sich um einen „**Krieg für den Frieden**“ (Z. 62) handle.

Vorstellung von
M 1

Zu Beginn von M 1 unterscheidet Wells zwischen Anlass und Zweck eines Kriegs. Dabei bezeichnet er den **deutschen Einmarsch in Belgien und Luxemburg als Anlass** für den Ausbruch des Weltkriegs. Großbritannien sei durch „Ehre und [...] Eid“ (Z. 12) verpflichtet gewesen, die „Unverletzlichkeit“ (Z. 7) Belgiens zu garantieren. Das sei auch wichtig gewesen, um weiter von den anderen Staaten **ernst genommen** zu werden (vgl. Z. 4–12).

Kernaussagen
von M 1

Anlass des Ersten
Weltkriegs

Nachdem man nun in den Krieg eingetreten sei, spiele die Frage nach dem **Zweck** und den **Zielen**, für die man kämpfen wolle, eine entscheidende Rolle (vgl. Z. 11–14). Man habe sich erfolglos bemüht, eine Auseinandersetzung mit dem Deutschen Reich, dem „riesigen Militärimperium“ (Z. 16), zu vermeiden. Da jetzt der „tödlich[e] Konflikt“ (Z. 18) ausgebrochen sei, reiche es nicht, die Deutschen nur aus Belgien zu vertreiben; stattdessen müsse man den Krieg konsequent bis zu einem **eindeutigen Ende** führen (vgl. Z. 14–30). Dabei bekämpfe man den „**preußischen Imperialismus**“ (Z. 35) und Militarismus, **nicht das deutsche Volk** an sich (vgl. Z. 31–36), das das „liebenswürdigste aller Völker“ (Z. 48), aber auch unterwürfig, eitel und ehrgeizig sei (vgl. Z. 46–50). Die imperialistische Haltung des Deutschen Reichs, die noch durch eine nationalistisch-militaristische **Propaganda** forciert werde, sei seit 1871 zunehmend bedrohlich geworden. Das restliche Europa habe sich deswegen provoziert und „genötigt“ (Z. 55) gefühlt, immer mehr Geld in die Aufrüstung zu stecken (vgl. Z. 39–58).

Zweck des Ersten Weltkriegs

Wells vertritt die Auffassung, dass neben einem **vollständigen Sieg** ein **maßvoller, ausgleichender Frieden** anstelle eines „rachsüchtigen Triumph[s]“ (Z. 38) nötig sei und man so aus Deutschlands Fehlern im Umgang mit Frankreich 1871 lernen könne (vgl. Z. 35–38). Er kommt zur Schlussfolgerung, dass dieser Krieg, trotz allen Schreckens, die „Möglichkeit eines **organisierten Friedens**“ (Z. 61) und einer allgemeinen Entwaffnung böte und somit der „**letzte Krieg**“ (Z. 66) sei (vgl. Z. 59–66). Deutschlands Gegner seien des Kampfes überdrüssig; allerdings gehe man trotz fehlender Kriegsbegeisterung mit „grimmiger Entschlossenheit“ (Z. 70) in die Auseinandersetzungen (vgl. Z. 66–70). Abschließend weist Wells darauf hin, dass der Krieg kaum vorstellbare, **grausame Ausmaße** annehmen werde und „der wahrscheinlich schlimmste Winter der Menschheitsgeschichte“ (Z. 77) unmittelbar bevorstehe (vgl. Z. 72–77). Dennoch gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, dass durch entschlossenes Handeln Kaiser und Rüstungsindustrie in Deutschland entmachtet werden könnten (vgl. Z. 78–82).

Der Verfasser befürwortet den entschiedenen Willen der **alliierten Mächte**, den eigentlich ungewollten **Krieg gegen Deutschland** notwendigerweise bis zum bitteren Ende zu führen (vgl. Z. 18–30). Bemerkenswert ist dabei die Ansicht, den Kampf „ohne Hass“ (Z. 31) austragen und ihn nicht gegen das deutsche Volk an sich richten zu wollen. Vielmehr seien „ein böses Regierungssystem und eine geistige und tatsächliche Verderbtheit“ (Z. 33) zu bekämpfen. Insgesamt bringt Wells in M 1 die nahezu paradoxe **Hoffnung** zum Ausdruck, dass dieser Konflikt **das Ende aller Kriege herbeiführen** und einen **dauerhaften Frieden sichern** könne (vgl. Z. 35–38, 59–66).

Position des Verfassers



© STARK Verlag

www.pearson.de
info@pearson.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.



Pearson

STARK